



Das „Kriegerehrenmal“ von 1926 im Borkener Stadtpark in seiner heutigen Gestalt – „unbequem“ in mehrerer Hinsicht.

Foto: Stadtmuseum Borken, N. Fasse

Von „deutscher heiliger Begeisterung“ zum mahnenden Gedenken Das Gefallenendenkmal von 1926 im Borkener Stadtpark

„Kriegerehrenmal“ lautete der zeitgenössische Begriff, unter dem in den 1920er Jahren allerorts im Münsterland Denkmäler für die gefallenen und vermissten Soldaten des Ersten Weltkrieges errichtet wurden. Darin spiegelt sich ein Verständnis des Soldatentodes wider, das noch stark von national-konservativen bis nationalistischen Denkweisen geprägt war. Entsprechend wurden die auf dem „Felde der Ehre“ gestorbenen Männer, Brüder und Söhne vielfach zu Helden erklärt. Auch die Einweihung des Borkener „Kriegerehrenmals“ im Rahmen des Stadtjubiläums von 1926 stand unter diesen zeittypischen geistig-politischen Vorzeichen. Erst die desaströsen Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges leiteten einen Wandel hin zu einem mahnenden Gedenken ein, das im Jahr 2007 schließlich einen bleibenden Ausdruck fand, als das Borkener Mahnmal eine ergänzende Umschrift erhielt.

Am Tag des Offenen Denkmals wird die Formensprache des Denkmals, seine Entstehungsgeschichte und zeittypische Einweihungszeremonie im Jahr 1926, seine Inanspruchnahme durch die Nationalsozialisten und seine mittlerweile über Jahrzehnte konstante Nachkriegsfunktion erläutert. Es dient vornehmlich als Ort des jährlichen Gedenkens an die Opfer beider Weltkriege im Rahmen des Volkstrauertages.

Im Rahmen von zwei jeweils 30-minütigen Führungen (Beginn: 11:30 und 15:00 Uhr) soll das Borkener Gefallenendenkmal exemplarisch für alle weiteren im Borkener Stadtgebiet vorhandenen Gedenkstätten beleuchtet werden.

Führungen erfolgen durch Herrn Carl Philipp Nies M.A., wissenschaftlicher Mitarbeiter des Stadtmuseums. Die nächstgelegenen Parkmöglichkeiten befinden sich an der Mergelsberg-Sporthalle und am Aquarius, in der Parkstraße.